

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 6

Rubrik: Zeitlupe Umfrage : zur letzten Zeitlupe-Umfrage : Lernen - so wichtig wie Essen und Trinken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur letzten ZEITLUPE-Umfrage:

Lernen – so wichtig wie Essen und Trinken



■ Intellekt gefragt

Die Bedeutung des Lernens für Senioren haben Sie vortrefflich dargestellt. Das Thema wurde auch im Rahmen einer Senioren-Gesellschaft in Basel erörtert. Selbstverständlich habe ich ebenfalls auf die durch Pro Senectute gebotenen Möglichkeiten hingewiesen mit dem Vermerk, dass ein Hobby umso nachhaltiger wirkt, wenn damit einige Herausforderungen intellektueller Art verbunden sind. Als weitere Elemente sinnvoller Freizeitbeschäftigung im Alter erwähnte ich: Pflege und Aufbau zwischenmenschlicher Beziehungen

und eine angemessene Auswahlpalette für Freizeitbeschäftigungen. Wenn sich jemand beispielsweise aufs Briefmarkensammeln konzentriert, fehlen ihm vielleicht später die Augen, um dieses anspruchsvolle Hobby zu pflegen.

Werner Schnieper, Basel

■ Lernen zu sterben

In der Schule lernten wir «fürs Leben». Wir hatten ein Ziel. Nun, da wir alt sind, müssen wir uns diese Frage «wofür» erneut stellen. Es gibt ein Lernen, um die Zeit zu verbringen. Dies ist gewiss nicht das Dümme. Und ich habe diese Tugend manches Jahr geübt. Doch dieses Lernen macht nicht zufrieden. Mich nicht! Ich kann es kaum anwenden, und es hilft niemandem. Das Ziel der alten Menschen ist der Tod. Wir müssen lernen, ihm gefasst entgegenzugehen. Er ist unvermeidlich. Hinter dem Sterben erwartet mich das Leben. Nicht einfach «ein» Leben. Und ich denke, sich auf diese Begegnung mit dem Unbekannten vorzubereiten, ist der Auftrag im Alter. Dieses demütige – manchmal auch sehnsüchtige – Warten auf die Begegnung mit der Ewigkeit! Ich würde meinen: Dies ist Teil der göttlichen Weisheit, die uns berührt.

Felix Walder, Schlieren

■ Je leichter der Schulsack ...

Meine früheste Erfahrung: Je leichter der Schulsack ist – und er war sehr leicht nach unseren kaum acht Schuljahren –, desto geringer das Interesse am Weiterlernen. Was zählte schon in unserer damaligen Unterschicht mehr als Arbeit und das selbstständige Überleben? Jedermann wird begreifen, dass wir nach strenger, siebentägiger Arbeitswoche keine grosse Lust zum Lernen mehr entwickelten. Erst mit der sozialen Besserstellung, gesetzmässigen Arbeitszeitverkürzungen, viel besserer Schulbildung für alle kam der Hunger nach bil-

denden Büchern, nach einem Kursbesuch fast von selbst. Volkshochschulen, Fernkurse laden auch uns Senioren zur Weiterbildung ein, und wer gut hört, darf sogar in den Hörsaal der Uni. Ich freue mich heute über jede Berufsfrau, jeden Berufsmann, die ein gut Teil ihrer Freizeit zur Weiterbildung benützen. Und für uns bald achtzigjährige Schwerhörige? Augen offen halten und lernen, wo es geht.

M. Tinner, Romanshorn

■ Kurse zu teuer

Die beschriebenen Beispiele aus Deutschland zeigen umso mehr das Defizit solcher Lernangebote in der Schweiz. Als älterer Mensch (57) bin ich wohl interessiert, motiviert und mobil genug, um in Kursen immer wieder Neues, Anregendes, Spannendes zu lernen. Aber leider ist das aus finanziellen und familiären Gründen nicht mehr möglich. Wenn man im erlernten Beruf keine Arbeit mehr findet, ist man von alledem ausgeschlossen, weil die Kurse sehr teuer sind. Ich würde beispielsweise gerne das Internet kennen und nutzen lernen und Latein studieren. Aber da ich weder ein eigenes Gerät finanzieren kann und keine Matura habe, bleibt alles nur ein Wunschtraum. In der Bibliothek gibts zum Glück Bücher zum Schnuppern. Die Literaturhinweise im Heft machen traurig. So sieht die Wirklichkeit aus, und das hat nichts mit mangelnder Motivation oder Interesselosigkeit zu tun. So einfach ist die oft fehlende Nutzung der Angebote zu erklären. Schade um die verlorene Zeit!

(Name der Redaktion bekannt)

■ Mit 80 noch Musikunterricht

Ich war sehr gerne in die Schule gegangen. Als ich aus der Schule kam, erklärte mir mein ältester Bruder: «Ich habe dich in einer Fabrik angemeldet. Du musst am Montag anfangen.» Drei Jahre ging ich in diese Fabrik. In den dreiss-

Tel. 041 / 377 55 71

NOVO vital

- ◆ Rollatoren
- ◆ Haltegriffe
- ◆ Elektromobile
- ◆ Komfortbetten
- ◆ Massage-/Relaxsessel

Bestes Preis-/Leistungsverhältnis!

NOVOvital, Hofmattweg 5
6045 Meggen

Name: _____
Adresse: _____
PLZ/Ort: _____

siger Jahren war es schwer, einen Beruf zu erlernen. Danach machte ich ein Haushaltlehrjahr. Lohn hatte ich 20 Franken im Monat. Nach diesem Jahr durfte ich öfters Lehrtöchter anlernen und in vielen Familien kochen, an Hochzeiten, Taufessen und Geburtstagen. Ich lebe im Hause meines Sohnes und meiner Schwiegertochter. Sie haben vier Kinder. Manchmal koche ich für alle. Das wird sehr geschätzt und stellt mich auf. Es ist wichtig, dass man im Alter immer noch etwas lernt. Als ich noch zur Schule ging, hat mich mein Bruder Handörgele gelehrt. Jetzt gehe ich mit meinen bald 80 Jahren immer noch zu einer Musiklehrerin, die mich mit viel Geduld immer etwas Neues lehrt. *Hedi Zürcher, Frutigen*

Weitere Briefe zu diesem Thema können Sie in der nächsten ZEITLUPE lesen.

Wohin führt die 11. AHV-Revision?

■ Solidarität mit den Ärmsten

Mich beschäftigen zwei Probleme zu diesem Thema:

1. In meinem Bekanntenkreis hinterinnt sich eine junge Frau (seit 16 Jahren Witwe), die nach dem frühen Tod ihres Mannes zwei Töchter gross gezogen hat, weil sie noch nicht 50-jährig sein wird, wenn ihre Kinder ausfliegen werden. Sie weiss also nicht, wovon sie dann während zwei bis drei Jahren leben soll, wenn ihre Witwenrente gestrichen wird. Für solche Fälle muss eine Übergangslösung gefunden werden.

2. Betreffend Aufbesserung der AHV-Kasse habe ich folgenden Vorschlag gelesen: Gut gestellte AHV-Bezüger (solche mit einer guten Privatrente zum Beispiel, ich gehöre auch dazu!) sollten je nach Höhe des Einkommens einen Solidaritätsbeitrag an die AHV-Kasse

Die ZEITLUPE-Umfrage

Unsere Leserinnen und Leser werden in jeder ZEITLUPE zum Hauptthema nach ihrer Meinung gefragt. Eine Auswahl aus den oft zahlreichen Antworten wird jeweils in der folgenden Nummer veröffentlicht, wobei sich die Redaktion Kürzungen der Texte vorbehält.

In dieser Nummer finden Sie den Aufruf auf Seite 19.

einzahlen. Das wäre sozial und könnte die vorgesehenen Streichungen bei Witwen, IV-Bezügern (1/4-Rente) und Zusatzrenten ersetzen. Es ist eine Schande für die Schweiz, wie stets auf dem Buckel der Ärmsten gespart wird; diese können sich ja nicht wehren! Ich danke der Pro Senectute, dass sie sich für solche Unterprivilegierten einsetzt.

Frau M. S. in Brugg

Wohnen im Alter mit Komfort und Sicherheit

Als Mieter einer unmöblierten **Senioren-Wohnung** mit 1, 2 oder 3 Zimmern geniessen Sie alle Vorteile wie:

- Wohnen in den eigenen vier Wänden, mit Ihren Möbeln
- Mittagessen (Wahlmenü)
- Wöchentliche Reinigung
- Hilfe durch unsere Pflegeabteilung rund um die Uhr
- Bei stationärer Behandlung garantierte Aufnahme in die Pflegeabteilung

Verlangen Sie bitte unsere ausführliche Dokumentation.

**Seniorenresidenz Tertianum
Talgut-Zentrum 34, 3063 Ittigen
Telefon 031 921 85 11**

CONTINA® WÄSCHE bei Blasenschwäche

Sicherheit für viele Stunden!



Damen Gr. 36-54
Mädchen Gr. 104-164

Herren Gr. 46-60
Knaben Gr. 104-164

OHNE Einlage, OHNE Binden, OHNE Windeln

Sie waschen Ihre CONTINA-Sicherheits-Unterhose beliebig oft im Kochgang. Besser, hygienischer und sparsamer geht es nicht!

Sparen Sie pro Jahr über Fr. 1'000.- an Einlagen, Windelhosen und ähnlichem. CONTINA-Sicherheits-Unterhosen machen sich in kurzer Zeit bezahlt.

Gratis-Prospekt C288 anfordern!

Wellsana Versand GmbH

071/333 27 54

Postfach 57 9053 Teufen AR

Fax 071/333 27 18

Internet: www.wellsana.ch



CH-7050 Arosa

Tel. 081/377 12 08 • Fax 081/377 46 90

Das **Senioren-Hotel** von Arosa, wo man sich richtig wohl fühlt, nur wenige Minuten von Bahnhof und Bergbahnen entfernt, mit einmaligem Ausblick auf die Arosener Berge.

Senioren-Preise (alles inbegriffen)

Zimmer mit Dusche/Bad, WC, Telefon
Radio und TV, Halbpension Fr. 77.-

Termin: 15. Juni bis 17. Oktober 1999
3. Dezember bis 23. Dezember 1999

Jass- und Wanderwochen Fr. 600.-

Edelweiss-Pauschale Fr. 550.-

1 Woche inkl. HP, Wanderpass
für Bergbahnen und Grillplausch

Die windgeschützte Arosener Bergschale mit den duftenden Tannenwäldern bietet Ihnen eine faszinierende Landschaft für Spaziergänge und Wanderungen abseits von Hast und Lärm.

Coupon

Senden Sie mir kostenlos Arosa- und Hotelprospekt mit Preisliste.

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____